



Rote Post Rüdiger Weiß

01.04.2015

FÜR DICH IM LANDTAG

INHALT DIESER AUSGABE

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gleich zu Beginn des Jahres hat unsere Ministerpräsidentin Hannelore Kraft in ihrer Regierungserklärung das Jahr 2015 zum digitalen Jahr „NRW 4.0 – Heimat in der digitalen Welt“ ernannt und hob damit die große Bedeutung dieser digitalen Entwicklung für NRW hervor. Künftig werde der Zugang zu schnellem Internet ähnlich wichtig wie der Zugang zu Strom, Wasser oder andere Grundversorgungen. Bis 2018 soll NRW mit Breitband-Internet von mindestens 50 Mbit/Sekunde versorgt werden.

Wichtig ist das nicht nur für die Wirtschaft NRWs, sondern vor allem für die Arbeits- und Lebenswelt. Schon heute arbeiten viele Berufe mit und durch das Internet. Es gilt, künftige Fachkräfte auf die digitale Arbeitswelt vorzubereiten. Bereits heute werden 200.000 Schüler in Berufs- und Studienförderungen darauf geschult.

Die Kritiker des Wandels werden hier wahrscheinlich stutzig und sehen vielleicht sogar einige Bereiche des sozialen Lebens gefährdet. So sind Geborgenheit in der Familie, Wertevermittlung, Betreuung und auch Erziehung wichtige Bereiche, die Digitalisierung nicht ersetzen darf. Dafür will ich mich in Zukunft weiter einsetzen.

Dennoch kann Digitalisierung ein Teil dieser Welt werden. Es gibt genügend Bereiche, in denen wir seine Chancen nutzen können und sollten. So kann die digitale Revolution unseren gemeinsamen Alltag verbessern.

Nur ein Beispiel ist, dass eine bessere Steuerung der Verkehrsströme im „Stauland“ NRW erreicht werden könnte. Über zentrale Navigationssysteme und dem Aufstellen von 60 elektronischen Hinweistafeln würden die Haupttrouten des Ruhrgebiets nachhaltig entlastet werden und der Verkehr auf NRWs Straßen schneller fließen.

Die digitale Revolution bietet schier endlose Möglichkeiten, den Alltag zu gestalten und Nordrhein-Westfalen fit für die Zukunft zu machen.

Neben unseren weiterhin bestehenden Kernkompetenzen der Sozial- und Arbeitspolitik werden wir als SPD in Düsseldorf in diesem Jahr verstärkt daran arbeiten. Herzlichst dein

Bericht aus dem Landtag: Seite 2 - 3

- Rede im Landtag
- Enquete Familienpolitik
- Närrischer Landtag 2015

Neues aus dem Wahlkreis: Seite 3 - 5

- Auftakt zu neuen Schulbesuchen
- Unnaer Berufskollegs
- Besuch der Annexe GmbH Bönen
- „Fraktion vor Ort“ – Heimat im Quartier

Meine Gäste im Landtag NRW: Seite 5

- Besuchergruppen

Presse-Spiegel: Seite 6

- SPD Bergkamen begeht Frühlingsempfang 2015 in der Ökologiestation

Termine und Veranstaltungen: Seite 7

- Der direkte Draht zu mir
- Tabelle: Sprechzeiten und Sitzungen

Rede im Landtag

Im Januar dieses Jahres hielt ich eine schulpolitische Rede im Düsseldorfer Landtag. Auseinandergesetzt habe ich mich dabei mit einem Oppositionsantrag zur Förderung der Realschulen in Nordrhein-Westfalen.

Im Schulkonsens von 2011 haben wir uns von der SPD zusammen mit den Kollegen von CDU und Grünen auf eine gemeinsame Linie der Schullandschaft NRW geeinigt.

Alle Schulformen sollen dabei gleichwertig behandelt bzw. gefördert und nach Eigenbedarf durch die Kommunen selbst konzipiert werden. Die FDP, die damals dem Schulkonsens nicht beigetreten ist, sieht das anders und reklamiert in ihrem Antrag eine grundlegende Benachteiligung der Realschulen in NRW. Viele Argumente und vorgelegte Zahlen in diesem Antrag zielten für mich persönlich jedoch ins Leere. Die Darstellung in diesem Antrag ist leider ziemlich verzerrt.

Tatsächlich werden im Schuljahr 2014/2015 bereits 131 von 563 Realschulen im Ganztagsbetrieb. Jeder Antrag einer Realschule auf Umwandlung in den Ganztagsbetrieb wurde in den vergangenen Jahren von der Landesregierung bewilligt! Vor diesem Hintergrund von einer Benachteiligung zu reden, erschließt sich mir nicht.



Belastbare Zahlen, die vorliegen, beweisen das auch: Für das Schuljahr 2015/2016 wird eine Personalausstattungsquote von rund 102,7 % erwartet. Das ist genauso gut wie die Quoten an Gymnasien, Sekundar- und Gesamtschulen.

Die FDP spricht weiterhin von einer Lehrerunterversorgung an den Realschulen in NRW. Dabei ist das Gegenteil der Fall! Überproportionale Lehrerversorgung, sinkende Klassenstärken und die Möglichkeit als

Ganztagschulen zu arbeiten zeigen, dass wir in der Landesregierung und das Schulministerium Realschulen als zukunftsfähige Schulen wollen und diese auch weiter tatkräftig unterstützen werden! Dies habe ich in meiner Rede bekräftigt.

Enquete Familienpolitik

Seit Anfang des Jahres 2015 haben wir bei uns im Landtag die neue Enquete-Kommission zur Zukunft der Familienpolitik in NRW gegründet, für die ich mich als ordentliches Mitglied verpflichtet habe.

Anders als die Ausschüsse zu Schule, Sport oder Umwelt, unserem "täglichen Geschäft", arbeitet unsere Enquete-Kommission interdisziplinär und strategisch auf die Zukunft und künftige Entwicklungen ausgerichtet. Berührungspunkte gibt es etwa mit dem Gesundheitsausschuss, dem Schulausschuss oder auch dem Ausschuss für Frauen, Gleichstellung und Emanzipation.

Daher ist unsere Besetzung von Seiten der SPD wie auch der anderen Parteien so gewählt, dass viele "Spezialisten" zusammenkommen und ihr Fachwissen mitbringen. Bei mir ist es etwa das Fachwissen rund um Schule und Weiterbildung.

Was erarbeitet die Enquete-Kommission nun genau? Was bedeutet "Zukunft der Familienpolitik"? Um diese Fragen zu klären, kamen wir zur ersten Arbeitssitzung in Essen zusammen und tagten über mögliche Felder und Themengebiete.

Ansätze gibt es dabei genug. Da ist zum Beispiel eine neue Studie, die Bildungschancen von Kindern aus einkommensschwachen Familien analysiert hat. Heraus kam dabei, dass gerade einkommensschwache Familien



überproportional finanziell stark an der Bildung ihrer Kinder beteiligt sind (die Studie ist nachzulesen im DIW Nr. 8/2015). Dies bedeutet letztlich, dass die Chancen für den sozialen Aufstieg durch Bildung für viele Kinder nicht oder nur schwer erreichbar sind. Und genau da kann unsere Enquete-Kommission neue Denkansätze, Ideen und Handlungsstrategien erarbeiten. Aber auch mit anderen Themen werden wir uns in Zukunft beschäftigen: Sei es die Familie in einer zunehmend flexibilisierten Arbeitswelt, gesundheitspolitische Themen oder auch genderpolitische Themen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

IMPRESSIONEN AUS DEM LANDTAG



Meine Gäste und ich im Nürrencher Landtag 2015



Farbenfrohe Trachten zur fünften Jahreszeit

Nürrencher Landtag 2015

Es ging nürrencher zu Anfang Februar im Landtag. Kurz vor dem Höhepunkt der fünften Jahreszeit, dem Karneval, wurde auch wieder bei uns der Nürrencher Landtag 2015 in Düsseldorf gefeiert.

Alle Abgeordnetenkollegen konnten ein Prinzenpaar und Karnevalisten aus unseren Heimatstädten und Wahlkreisen nach Düsseldorf einladen. Persönlich begrüßt wurden die eingeladenen Karnevalisten von Landtagspräsidentin Carina Gödecke, die als Schirmherrin den Gästen auch den Karnevalistenorden des Landtages verlieh.

Aus Bergkamen hatte ich gleich beide Karnevalsvereine zu mir nach Düsseldorf eingeladen. Blau-Weiß Bergkamen in Person von Melina Lowak und Ricardo Scaglione und KG Rot-Gold Bergkamen, in Person von Kirsten

Mengelkamp und Jutta Keding. Zusammen habe ich ihnen den Landtag in einer kleinen Führung durchs Haus gezeigt. Vor allem aber die große Party mit Bühnenprogramm im Eingangsfoyer gehörte für uns bis in die frühen Abendstunden zum Pflichtprogramm. Dabei haben meine Bergkamener Karnevalisten auch bestehende Kontakte mit Karnevalsvereinen aus anderen Städten aufgefrischt.

Viele Gespräche und reger Austausch entstanden dabei am Rande von Tanzaufführungen und Musikprogramm.

Ich persönlich freute mich über dieses sehr bunte und fröhliche Gesicht des Landtages und die Abwechslung. Gerade der Gegensatz zu dem sonst seriösen Auftreten der Politik hier hat mir sehr gut gefallen.

FAST FACTS

ENTLASTUNGS- UND INVESTITIONS-PAKET AUF BUNDESEBENE:

Die SPD hat auf Bundesebene ein massives Entlastungs- und Investitionspaket insbesondere für finanzschwache Kommunen durchgesetzt.

Zusätzlich zu den bereits angekündigten **10 Mrd.** Euro für Investitionen in Deutschland stehen jetzt noch einmal **5 Mrd. Euro** speziell für Kommunen zur Verfügung.

NEUGESTALTUNG DER BUND-LÄNDER-FINANZBEZIEHUNGEN:

Zudem sieht die Neugestaltung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen eine erhebliche Entlastung des Zahlerlandes NRW vor.

So hat Bundesfinanzminister Schäuble (CDU) die Einbeziehung des Umsatzsteuervorgangs gleich in den engeren Länderfinanzausgleich befürwortet. Die zusätzlichen Mittel werden im Jahre 2017 auf die Kommunen verteilt.

Aus dem gesamten Budget würden demnach knapp **1,2 Mio.** auf meinen Wahlkreis Kamen, Bergkamen und Bönen entfallen.

Neues aus dem Wahlkreis

Auftakt zu neuen Schulbesuchen

In regelmäßigen Abständen besuche ich die Schulen meines Wahlkreises. Zum einen kenne ich natürlich die tägliche Arbeit als Schulleiter einer Hauptschule noch sehr genau. Zum anderen möchte ich mich als Bildungspolitiker aber auch direkt mit den Schulen austauschen, um ihre Sorgen, Hoffnungen und Hinweise direkt in meine politische Arbeit in Düsseldorf zu integrieren.

Von März bis Mai werde ich nun 27 Schulen in Kamen, Bergkamen, Bönen und Hamm-Herringen besuchen. Dabei sind von den Grundschulen bis zu den Gymnasien alle Schulformen und fast alle Schulen meines Wahlkreises vertreten. Auftakt meiner Schultour waren Mitte März die beiden Grundschulen Diesterwegschule und Friedrich-Ebert-Schule in Kamen-Mitte.

Ein erstes Gespräch hatte ich dabei mit der Schulleiterin der Diesterwegschule Frau Ulrike Dirzus. Seien es die Klassengrößen im Schuleingangsbereich, Inklusionsthemen oder Personalfragen rund um Schulsozialarbeiter oder ehrenamtliche Unterstützung, die Herausforderungen und Themenfelder sind sehr vielfältig im Grundschulbereich. Bemerkenswert fand ich dabei, wie souverän die Schulleiterin Frau Dirzus mit all ihren Herausforderungen umgeht.

Bis Ende März habe ich die vier anderen Grundschulen in Kamen besucht. Es folgen dann im April und Mai alle anderen Schulformen.

Ich freue mich schon auf diese weiteren Gespräche und Einblicke. Denn genau dies zeigt mir, dass unsere Schulpolitik in Düsseldorf sich ganz konkret vor Ort an den Schulen auswirkt. Mit all seinen Konsequenzen. Und genau diese Eindrücke nehme ich wieder mit nach Düsseldorf, um dort Schulpolitik für die Schulen und nicht nur für die Gesetzbücher zu machen.



Der Auftakt der Schultour begann an der Diesterwegschule in Kamen-Mitte

Unnaer Berufskollegs

Ende Januar informierte ich mich gemeinsam mit den zwei örtlichen SPD-Landtagsabgeordneten Hartmut Ganzke und Rainer Schmeltzer über die Arbeit und aktuelle Projekte des Hansa-, Hellweg- und des Märkischen Berufskollegs.

Kreisschuldezernent Dr. Detlef Timpe freute sich über das Interesse, befinden sich doch allein an den drei Unnaer Kollegs 5.000 Schülerinnen und Schüler in schulischen und beruflichen Ausbildungsgängen.

Seit 2010 beschäftigt sich das Hansa Berufskolleg systematisch mit dem Thema „Gemeinsames Lernen“, als ein Schüler mit atypischem Autismus-Syndrom erstmalig das Kolleg besuchte. In den folgenden Jahren wurden immer mehr Schülerinnen und Schüler mit und ohne Handicaps gemeinsam unterrichtet. Schulleiterin Jutta Zierow und ihre zuständige Kollegin Kirsten Müller machten deutlich, dass eine inklusive Beschulung große Anforderungen an die gesamte Schule stellt, wie zum Beispiel einer Willkommenskultur, differenzierten Arbeitsmaterialien oder räumlichen und personellen Bedarfen. Um passgenaue Bildungsangebote unterbreiten zu können,

wurden Kooperationsverträge mit der Förderschule in Holzwickede sowie den beiden anderen Unnaer Berufskollegs abgeschlossen, um damit auch dort entsprechende Unterstützung bzw. Bildungsgänge einbinden zu können. Erste Evaluationen zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler eine hohe persönliche Zufriedenheit und gute Lernerfolge aufgrund der individuellen und breiten Förderung äußern.

Am Hellweg Berufskolleg startete mit dem Schuljahr 2013/2014 in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft ein Projekt, das benachteiligte Schüler, insbesondere Abgänger von Förderschulen, auf die Aufnahme einer Ausbildung oder einer Erwerbstätigkeit vorbereitet. In den „Klassen für Schüler ohne Berufsausbildung (KSOB)“ werden die Schüler besonders gefördert, um dieses Ziel zu erreichen. Außerdem können die Jugendlichen ohne Schulabschluss hier ihren Hauptschulabschluss nachholen.

Ein wesentlicher Baustein der KSOB sind die Langzeitpraktika. Ab dem zweiten Schulhalbjahr werden die beiden Praxistage nicht mehr in den Werkstätten des Kollegs unterrichtet, sondern in Betrieben. In der Zeit sollen sich die Jugendlichen im Arbeitsalltag der Betriebe unter Beweis stellen und die

Betriebe können sich ein genaues Bild von den Jugendlichen machen. Angelika Burkholz, Schulleiterin des Märkischen Berufskollegs (MBK), stellte das Modellprojekt „Ganztagsberufsschule in gesunder Schule (GigS)“ vor.

Mit der Ganztagsberufsschule sind die Auszubildenden länger im Betrieb – bei gleichzeitiger Beibehaltung des vereinbarten Stundenkontingentes und der Unterrichtsqualität. Damit soll es zum Abbau von Ausbildungshemmnissen und zur Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft beitragen.

Die verschiedenen Projekte zeigen, dass sich mit zunehmendem Fokus auf gemeinsamen Unterricht und dem Recht auf inklusiven Unterricht, nicht nur neue Herausforderungen für die Berufskollegs ergeben, sondern auch Chancen.

Foto (v.l.n.r.): Schulsozialarbeiter Fred Steinberg, Rainer Schmeltzer MdL, Sozialpädagoge Christof Neuhaus, Walter Marsiske (Kreis Unna), Schulleiterin Angelika Burkholz, Hartmut Ganzke MdL, Kirsten Müller, Kreisschuldezernent Dr. Detlef Timpe, Jutta Zierow, sowie meine Wenigkeit



Besuch der Annexe GmbH Bönen

In regelmäßigen Abständen besuche ich in meinem Wahlkreis die heimische Wirtschaft, um einerseits einen genauen Einblick in die Unternehmen zu gewinnen und mir andererseits ein Bild von ihren Plänen, aber auch Wünschen an die Politik machen zu können.

Nach Terminen etwa bei IKEA in Kamen, Bayer HealthCare in Bergkamen oder KIK in Bönen, besuchte ich an diesem Donnerstag das Unternehmen Annexe GmbH. Die Annexe GmbH in Bönen ist ein kleines Start-up Unternehmen, das vornehmlich den ländli-

chen Raum um Bönen und Unna mit schnellem Internetzugang versorgt. „Dort bringen wir an geeigneten Standorten große Verteilerrouter an, die dann Breitbandinternet per W-LAN an ländlichen Gebiete weiterleiten“, so Geschäftsführer Christian Rehmet.

„Die Nutzer müssen lediglich eine W-LAN-Antenne am Haus anbringen und können dann bis zu 20Mbit pro Sekunde empfangen. Das ist schon fast so schnell wie in der Großstadt.“

Das Tätigkeitsfeld der Annexe wächst dabei stetig, da die Nachfrage nach der Internetversorgung im ländlichen Bereich groß ist. Vor fünf Jahren als Start-Up gegründet, beschäftigt das Unternehmen mittlerweile sechs Mitarbeiter. Zudem wird in jedem Jahr ein Auszubildender eingestellt und nach erfolgreicher Ausbildung bislang auch immer übernommen.

Dass ich mich gerade für einen Besuch dieses Unternehmens in meinem Wahlkreis entschieden habe, liegt daran, dass wir als Landesregierung in Düsseldorf das Jahr 2015 vermehrt dem digitalen NRW widmen.

Am Rande eines Opening Days bei Geschäftsführer und Firmengründer Christian Rehmet war es mir wichtig, mich persönlich über das Unternehmen im InlogParc in Bönen zu informieren.

Die Einsicht in dieses Unternehmen hat mir vor allem gezeigt, wie innovative Ideen vor Ort umgesetzt werden und auch letztlich ein wirtschaftlicher Erfolg werden können.

MEINE ARBEIT VOR ORT:

Ich mache mir in regelmäßigen Besuchen von Unternehmen, Vereinen und Institutionen ein Bild von den Problemen und Interessen vor Ort. Wenn du mich gerne zu solch einem Gespräch einladen möchtest, scheue Dich nicht, mich oder meine Mitarbeiter zu kontaktieren! Was Dich im Wahlkreis bewegt, das bringe ich dann in meine Arbeit in Düsseldorf ein.



Das Team der Annexe GmbH und ich rund um Geschäftsführer Christian Rehmet (4.v.l.) und Bönen's Bürgermeisterkandidat Robert Eisler

„Fraktion vor Ort“ - Heimat im Quartier

Für uns Politiker in Düsseldorf ist es wichtig, dass Gesetze nicht nur aus reiner Theorie, sondern vor allem an der Praxis orientiert entstehen sollen. Dafür haben wir die Themenreihe „Fraktion vor Ort“ entwickelt, mit der wir regelmäßig wichtige Themen in die Regionen NRWs bringen und über sie diskutieren.

Ende März lud ich nun zusammen mit meinem Unnaer Kollegen Hartmut Ganzke zum Thema "Heimat im Quartier" ein. Ein wichtiges Thema der Stadtentwicklung und der Frage, in welchen Quartieren wir in Zukunft leben wollen und werden. Das Interesse war dementsprechend auch groß, über 60 Interessierte folgten unserer Einladung in die Werkstatt an der Oberen Husemannstraße.

Für die Podiumsdiskussion hatten wir unsere Duisburger Landtagskollegin Sarah Philipp eingeladen, die im Ausschuss für Stadtentwicklung sitzt und vor ihrer politischen Karriere als Stadtteilmanagerin gearbeitet hat. Zudem waren der Beigeordnete der Stadt Unna, Uwe Kutter und Matthias Fischer von der Unnaer Kreis-, Bau- und Siedlungsgemeinschaft (UKBS) Gesprächspartner unserer Podiumsdiskussion.

Sarah Philipp leitete mit einem Impulsreferat in den Abend ein. Stichworte der Quartierentwicklung benannte sie etwa mit Leerstände, Energiearmut der Wohnungen und Häuser, Lärm, Gentrifizierung, Ghettoisierung und vielen weiteren.

Auch der Beigeordnete Uwe Kutter bestätigte, dass Quartiersentwicklung ein äußerst vielfältiger Bereich sei. Er stellte das Quartiersprojekt "Königsborn Süd-Ost" vor, bei dem gezielt darauf geachtet wird, dass verschiedene Bevölkerungsgruppen zusammenleben und die notwendigen Versorgungsmöglichkeiten wie Kitas, Schulen, Ärzte und Freizeitmöglichkeiten vorhanden sind.

Wenn dieser präventive Ansatz nicht verfolgt werden würde und einige der 23 Sozialräume in Unna einfach sich selbst überlassen würden, könnte letztlich auch eine Ghettoisierung eintreten. Ein Endzustand, den alle Teilnehmer unserer Gesprächsrunde vermeiden wollen.

So auch UKBS-Leiter Matthias Fischer, der sich wohltuend von einigen anderen Wohnungsbaugesellschaften in NRW abhebt. Mit zusätzlichen Leistungen wie finanziellen Beteiligungen an barrierearmen Umbauten oder der Organisation von Hausarbeiten oder Einkäufen für ältere Mieter, schafft es die UKBS ihre Mieter langfristig zu binden.

Auch finanziell rechnet sich das für das kommunale Unternehmen. Denn das Teuerste am Mietverhältnis ist immer noch der Mieterwechsel und die Renovierung dazwischen.

Es war auch diesmal wieder eine gelungene Veranstaltung, die mir nicht zuletzt aufgrund der Bürgernähe besonders am Herzen liegt.

VOR ORT IM WAHLKREIS



Als Moderator führte ich durch den Veranstaltungsabend



Mein Kollege Hartmut Ganzke war der Gastgeber in der Werkstatt in Unna



Die Gäste der Podiumsdiskussion (v.l.n.r.): Uwe Kutter, Beigeordneter der Stadt Unna, Hartmut Ganzke MdL, Sarah Philipp MdL, Rüdiger Weiß MdL und Matthias Fischer, Geschäftsführer der UKBS

Meine Gäste im Landtag NRW

Besucherguppen

Ende Januar erhielt ich am Rande des Plenums Besuch von gleich drei Schulklassen aus meinem Wahlkreis in Kamen.

Die beiden Sozialwissenschaftskurse der 11. Jahrgangsstufe der Gesamtschule Kamen mit ihrer Lehrerin Anke Limbacher waren meiner Einladung nach Düsseldorf gefolgt, um einen genauen Einblick in den Alltag der Landespolitik zu erhalten.

Neben einer Führung durch das Haus und dem Anschauen einer Plenardebatte, hatten



Die Schüler der Gesamtschule Kamen im Düsseldorfer Landtag

die Schüler die Gelegenheit, ihre Eindrücke bei einer Diskussion mit mir zu besprechen. Rund um Landespolitik bis hin zu persönlichen Fragen wurden viele Themen diskutiert.

In jedem Fall waren die Schüler mit vielen Fragen engagiert bei der Sache, was mir besonders positiv aufgefallen war. So viele kreative Fragen hatte ich nicht erwartet. Das fand ich toll und es zeigt mir, dass die heutige Jugend eben doch auch Politik-interessiert sein kann.

Presse-Spiegel

SPD Bergkamen beehrt Frühlingsempfang 2015 in der Ökologiestation

Von **Katja Burgemeister** | 15. März 2015 | aus einem Bericht von www.bergkamen-infoblog.de:

Aktueller hätte es nicht sein können. Die Dauerkrise in der Ukraine direkt vor der Haustür, die drohende Pleite Griechenlands in den eigenen Reihen, soziale Gefälle, Freihandelsabkommen:

Die europäische Union hat die größten Herausforderungen ihrer noch jungen Geschichte zu bewältigen. Große war also die Erwartungshaltung an den traditionellen Frühlingsempfang der SPD, der sich am Sonntag ebenso bewährt mit einem brennenden politischen Thema befasste.

Europa spaltet noch immer. Das wurde schon in den Grußworten deutlich. Wähnt Bürgermeister Roland Schäfer den Staatenbund „für viele weit weg, obwohl es inzwischen überall ein wesentliches Wort mitspricht“, sieht der Bundestagsabgeordnete Oliver Kaczmarek das anders.

„Viele Menschen tragen europäische Themen stärker im Herzen als die politischen



Parteien“, lautet seine Erfahrung aus Veranstaltungen zu aktuellen Themen wie dem Freihandelsabkommen unlängst in Bergkamen.

Andere nehmen es wie der Landtagsabgeordnete Rüdiger Weiß mit Humor und einer ganz eigenen Variante des griechischen Mythos. Zeus entführt Europa im griechischen Original verwandelt als Stier. In der modernen sozialdemokratischen Fassung übernimmt Angela Merkel eine Hauptrolle und sorgt für eine Schreibblockade.

Bei allem Humor habe jedoch ein Umdenken stattgefunden, so Weiß: „Die Krisenherde zeigen, dass Europa uns mehr angeht als die Freude über offene Grenzen und Diskussionen über die genormte Größe der Pizza

Napolitana – das muss ins Bewusstsein der Menschen gelangen.“ Immerhin investierte allein das Land zuletzt kräftig in Europa. Genau das ist auch die Meinung von Prof. Dr. Dietmar Köster. Seit Juli ist er Mitglied des Europäischen Parlaments, als Soziologe vor allem im Rechtsausschuss und im Kulturausschuss aktiv. Was seiner Meinung nach politisch erforderlich ist, um Europa stark für die aktuellen und künftigen Herausforderungen zu machen, erntete durchweg zustimmenden Applaus.

Sein größtes Anliegen: Antworten auf die „zunehmende Internationalisierung der wirtschaftlichen Beziehungen“ finden. Denn gerade Deutschland sei hier auf europäischen Zusammenhalt und den Euro angewiesen, sogar einer der großen Profiteure. Noch dringlicher sieht er jedoch die Gefahr der Auseinanderentwicklung im sozialen Bereich. „Europa muss auch als Sozialunion gesehen werden“, mahnt er angesichts zunehmender Ängste der Menschen vor sozialem Abstieg, wachsendem Nationalismus und großer Europaskepsis.

Die soziale Schere, in der Manager 300 Mal mehr verdienen als Facharbeiter und wenige Milliardäre ein Finanzvolumen tragen, dass die Schulden der dritten Welt aufwiegt, sei nicht hinnehmbar: „Dann ist etwas aus den Fugen.“ Was kommunal bewältigt werden kann, soll auch dort verankert bleiben. Den großen Fragen wie Steuern für Unternehmen müsse Europa sich stellen.



Termine und Veranstaltungen

Der direkte Draht zu mir

Mein Wahlkreisbüro steht für alle offen. Komm vorbei, falls Du Fragen zu politischen oder gesellschaftlichen Themen hast oder das Gespräch mit mir suchst. Die genauen Uhrzeiten meiner Sprechstunden erfährst Du telefonisch unter der nachstehenden Nummer. Für weitere Fragen, Anregungen und Kritik oder für Rückmeldungen aller Art bin ich jederzeit dankbar.

Bitte schreib mir direkt
an: ruediger.weiss@landtag.nrw.de.

Du kannst Dich auch vertrauensvoll an mein Team wenden, um Fragen zu klären oder einen Gesprächstermin mit mir zu vereinbaren.

Bahnhofstraße 9
59174 Kamen
Tel.: 02307/72531
Fax: 02307/72537

Im Folgenden eine kleine Auswahl meiner Termine:

13. April	Sprechstunde vor Ort: Parteibüro Bönen und Bürgermeisteramt Herringen
17. April	Sprechstunde vor Ort: Wahlkreisbüro Kamen
17. April	Sitzung Enquete Kommission Familienpolitik
21. April	Sitzung Ausschuss Sport
22. April	Sitzung Ausschuss Schule & Weiterbildung
01. Mai	Teilnahme an der 1. Mai Veranstaltung in Oberaden Mai-Rednerin: Barbara Hendricks, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
04. Mai	Sprechstunde vor Ort: Parteibüro Bönen und Bürgermeisteramt Herringen
06. Mai	Sprechstunde vor Ort: Wahlkreisbüro Kamen
13. Mai	Sitzung Ausschuss Schule & Weiterbildung
18. Mai	Sitzung Enquete Kommission Familienpolitik
20. - 21. Mai	Plenum Landtag
09. Juni	Sitzung Ausschuss Sport
10. Juni	Sprechstunde vor Ort: Wahlkreisbüro Kamen
11. Juni	Sprechstunde vor Ort: Parteibüro Bönen und Bürgermeisteramt Herringen
12. Juni	Sitzung Enquete Kommission Familienpolitik
17. Juni	Sitzung Ausschuss Schule & Weiterbildung
24. - 26. Juni	Plenum Landtag



ÜBRIGENS:

Mein nächster Newsletter erscheint Ende Juni, mit Beginn der Sommerpause!

Rote Post
Rüdiger Weiß